



Sozialdemokratische Partei Stadt Bern

Monbijoustr. 61, Postfach 1096, 3001 Bern, Tel. 031 370 07 90, Fax 031 370 07 81, Mail: sekretariat@sp-bern.ch

Stadt Bern
Präsidialdirektion
Generalsekretariat
Fachbereich Recht
Postfach
3001 Bern

Bern, 19. Juli 2006

Einsprache der SP Stadt Bern gegen die Nutzungszonenplanänderung «Grosse Allmend»

Sehr geehrte Damen und Herren

Die SP der Stadt Bern nimmt Einsprache gegen die Nutzungszonenplanänderung «Grosse Allmend».

1. Formelles

Die SP der Stadt Bern ist zur Einsprache legitimiert (Art. 35 Abs. 2 lit b BauG). Form und Frist sind eingehalten.

2. Einsprache

Wir begrüssen, dass der grösste Teil der Allmend als Grünfläche erhalten bleibt und keine Umzonung erfährt. Grundsätzlich stehen wir dem Verzicht der Stadt, den Hyspaplaz nicht umzuzonen und die maximale Nutzungsdauer für Grossanlässe auf 50 Tage im Jahr zu beschränken, positiv gegenüber. Nachdem die SP der Stadt Bern mehrfach eine längst fällige Übersicht über die Planung der 2500 Parkplätze des Sockelangebots gefordert hat, wird diese nun endlich der Auflage beigelegt. Die Stadt Bern muss dabei weiterhin mit Nachdruck mit den angrenzenden Gemeinden Ostermundigen und Ittigen verhandeln, um die Ergänzungsstandorte zu sichern.

Die SP der Stadt Bern erhebt Einsprache gegen folgende in der Nutzungszonenplanänderung vorgesehenen Bestimmungen:

1. Zirkusplatz, Feld A1: Der Zirkusplatz darf flächenmässig nicht vergrössert werden. Die maximale, zeitlich zu beschränkende Nutzungsdauer für Zirkusse und Ausstellungen ist im Nutzungszonenplan zu definieren (50 Tage). Der Begriff «dergleiche» Nutzungen ist zu unklar. Es muss eine Beschreibung von möglichen – neben Zirkussen und Ausstellungen – Nutzungen definiert werden.

Begründung: Der heutige Platz reicht für die vorgesehenen Nutzungen (Zirkusse, Ausstellungen) aus. Zudem müssten die vor kurzer Zeit installierten Infrastrukturanlagen bereits wieder versetzt werden. Mit der offen gelassenen Nutzungsdauer und der unklaren Umschreibung einer «dergleichen» Nutzung ist das Spektrum der in Frage kommenden NutzerInnen zu gross. Der Zirkusplatz soll ausschliesslich von Zirkussen sowie Ausstellungen während höchstens 50 Tagen im Jahr genutzt werden dürfen.

2. Parkplätze, Feld A2: Die Bestimmung der Nutzbarkeit der Parkplätze für die Fachhochschule Technik & Informatik ist zu streichen. Auf jeden Fall sind auch hier Gebühren ab erster Minute zu verlangen.
Begründung: Parkplätze für die Fachhochschule sind durch die Einstellhalle im Wankdorfstadion genügend vorhanden.
3. Parkplätze, Feld A3: Es sind maximal nur 60 bewirtschaftete Parkplätze zulässig.
Begründung: Ursprünglich war festgelegt worden, die Parkplätze (24 Normalbetrieb, 120 Veranstaltungen) für die Sporthalle und das Leichtathletikstadion, aber auch für BesucherInnen der Grossen Allmend, östlich der Sporthalle (ehemalige Tramwendeschleife) zur Verfügung zu stellen. Die Erhöhung dieser Parkplatzanzahl durch die Nutzung auf der Hinteren Allmend widerspricht den damaligen Bestimmungen. Durch die Einhaltung dieser Bestimmungen kann die Anzahl Parkplätze, die ausschliesslich nur für Veranstaltungsbesuchende zu nutzen sind, auf 60 verringert werden, was auch gestalterisch eine Aufwertung der Hinteren Allmend erlaubt.
4. Hyspaplatz: Auf die Abtragung des Hyspaplatzes und das dadurch nötige Fällen der Bäume ist zu verzichten.
Begründung: Die Rodung der dortigen Bäume widerspricht der Konzeption des Grünraums der Allmenden. Die teils alten Bäume sind ein wichtiger und unverzichtbarer Teil der Grossen Allmend. Neupflanzungen können dabei keinen ebenbürtigen Ersatz bieten.
5. Antrag für neue Bestimmung: Entlang Feld 1 ist ein durchgehender Fuss- und Veloweg von der Kleinen Allmend (Ostermundigen) zum Wankdorfstadion sicherzustellen.
Begründung: Insbesondere bei Veranstaltungen auf dem Zirkusplatz ist die Fuss- und Velo-Verbindung Ostermundigen-Breitenrain verstellt und nicht mehr begeh- oder befahrbar, obschon dies eine wichtige Langsamverkehrsverbindung ist. Auch ohne Veranstaltungen ist in den Planungsunterlagen nicht ersichtlich, ob eine klare, direkte Verbindung vorgesehen ist.

Damit ist die Einsprache begründet. Wir hoffen, dass Sie unseren Anträgen Folge geben.

Mit freundlichen Grüssen

Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern



Béatrice Stucki
Co-Präsidentin



Leyla Gül
Parteisekretärin